

MEHR SCHMERZEN Rauchen feuert Rheuma an

Rheumapatienten profitieren von einem Rauchverzicht. Darauf wiesen die Deutsche Rheuma-Liga und die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie hin.

Denn zum einen beeinflusst Rauchen den Krankheitsverlauf negativ: Die Tabakinhaltsstoffe begünstigen die Produktion von Autoantikörpern und verschlechtern die Blutversorgung zum Gelenkknorpel.

Zum anderen zeigten Studien, dass Rheumapatienten, die rauchen, mehr Schmerzen haben und mehr Medikamente benötigen als nicht rauchende Betroffene.

Inwieweit Rauchen das Risiko, an rheumatoiden Arthritis (RA, chronisches Gelenkrheuma) zu erkranken, erhöht, ist noch nicht eindeutig geklärt. In einer Studie des Deutschen Rheumaforschungszentrums waren aber unter 1000 Patienten mit früher RA deutlich mehr Raucher als in der Normalbevölkerung.

Auch bei Morbus Bechterew (Spondarthritis) und Lupus erythematodes verschlechtert Rauchen den Krankheitsverlauf und verdoppelt das Risiko, dass Lunge und Gefäße Schaden nehmen. In einer Langzeitstudie der Lupus erythematodes Selbsthilfegemeinschaft Deutschland zeigte sich zudem, dass rauchende Lupus-Patienten mehr Schmerzmittel und Psychopharmaka benötigen und vermehrt vernarbende Hautveränderungen aufweisen.

Basierend auf einer Pressemitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie e.V. und der Deutschen Rheuma-Liga, Mai 2010

Quelle: MMW Fortschr Med